

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Thomas Abbts weil. Gräfl. Schaumburg-Lippischen Hof- und Regierungsraths vermischte Werke

Thomas Abbts weil. Gräfl. Schaumburg-Lippischen Hof- und
Regierungsraths freundschaftliche Correspondenz

Abbt, Thomas

Berlin [u.a.], 1771

31. Von Herrn Abbt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-2888

31.

Von Herrn Abbt.

Kinteln, den 10 Wintermonats 1762.

Willkommen, liebster Freund, nach einer so langen Abwesenheit. Denn nur Ihr Stillschweigen rechne ich für eine gänzliche Abwesenheit. Ich habe wirklich die Ursachen von jenen nicht mehr ergrübeln können, weil ich wußte, daß Ihnen das Schreiben an einige Freunde, worunter ich mich rechne, Vergnügen machte, und es blieb mir nichts mehr übrig als Bayngartens Metaphysik im psychologischen Theile nachzuschlagen.

Ich bin seit der ganzen Zeit (und sie ist lang genug um zur Historie zu werden), wie sie wissen, unruhig in meinem Gemüthe gewesen, und habe leider die Befriedigung noch nicht, welche nur in einer Seele wohnet, die höhere Absichten hegen kann, als sich erst einen bequemen Standort auf dieser Erde zu verschaffen.

Doch was bekümmert sich der verheirathete Philosoph in Berlin darum, der wenigstens von der Frau zu den Büchern seine Zuflucht nehmen kann, da ich
bey:

beynahe von Büchern zu einer Frau zu entfliehen mich entschlossen hätte. Sie können denken wie häßlich die Mäusen in Westphalen aussehen müssen, wenn man in Versuchung kömmt, ihnen eine Westphälische Sterbliche vorzuziehen. In der That, in Minteln wollen sie nur essen, und sie hassen das Schöne.

Wenn ich nicht auf Etern zurücksehen müßte, die bey den Söhnen das Außerordentliche nicht lieben; so wäre mein Entschluß längst gefasset gewesen. — Winkelmann, der Conrector zu Seehausen, während der Sonntagsfrühpredigt querefeld ein, nach Dresden zu. — Sie wissen doch seine Historie. Minteln wäre der Ort zur Parallele, nur mein angekauftes Glaubensbekenntiß würde ich nicht ändern.

Was ich aber jetzt noch thun werde, mag Gott wissen. Bey der jetzigen Gegenwart unsers Hofes habe ich Projecte gemacht, die wohl nicht zur Ausführung kommen werden. Desiderium amicorum werde ich diese Worte immer mit nagender Empfindung hinsetzen müssen? Nicolais Garten, Sonnabends um 2 Uhr der kleine Mann in der Entfernung; dann einmal umarmt, satt gesprochen, vergrüßt und besser von ihm weggegangen. Sollen

diese

dieses meine Freunde nur vom Jahr 1761 von mir erzählen?

Wenn Sie mir in einer scherzenden Antithese schreiben, daß Sie manches nothwendige entbehren; so bedenken Sie nicht, daß es Christenherzen giebt, die über den Druck einer jüdischen Tugend bluten können. Ich wollte nicht, daß Brutus ihren Brief kurz vor seinem Ende gelesen hätte. — Sie werden den Uebergang leicht merken, — ich fange an die Historie zu hassen. Was für eine Erde? Was sollen wir zur Bestimmung der Menschen sagen? Ich glaube immer, daß wir, nach meinem Begriffe, nichts davon wissen, und habe es deswegen in der Recension über Süsmilchs Ordnung hingeschrieben. Sie muß in einen viel größern Plan gehören, davon wir nichts verstehen? Gut! das ist bekannt. Aber was können wir nun auf der Erde davon nützen? Weiter nichts als dieses, denkt mir, daß jeder Mensch sein eigenes Glück durch seine Tugend machen müsse, und daß sich die Vorsicht weiter in keine Belohnungen oder Strafen mische, als in so ferne sie ihren Plan durchsetzen muß. Diese allgemein. Betrachtungen versichern dem Denkenden von der Wahrheit seines Systemes der Glückseligkeit, davon andere nichts begreifen. Dies
 Abbts Briefe. 3 sind

sind wenigstens die Gedanken, welche bey Lesung der Historie aufsteigen.

Ich bin jetzt gezwungen, Historie zu lesen, und habe schon angefangen Gebauers Geschichte von Portugal, nach meiner Art auszuarbeiten. Denn bis jetzt halte ich sie bloß für das Manuscript eines gelehrten Forschers, der nicht schreiben kann. Bringe ich etwas zu meiner Zufriedenheit heraus; so bekommen Sie es, und allenfalls auch das Publicum.

Nachdem ich mich darin etwas herausgearbeitet, und auch die Litteraturbriefe versorget habe; so soll mich nun nichts als meine Untauglichkeit abhalten, über die Preisfrage der Academie zu arbeiten. Ich merke aber, daß wir ganz verschiedener Meinung seyn werden.

Ich freue mich, daß Sie mit Hume's Geschichte so wohl zufrieden sind; aber Gallust scheint mir viel kürzer. Hume's Schreibart ist auch viel periodischer; darin scheint er mir dem Livius näher. Ich denke immer die Historie, wäre noch ein Feld für die Deutschen! — Lesen Sie auch Robertson's Geschichte vom Schottland; Sie werden mir danken. Nur ist der

Unters